

## **Andacht 292 - Leseblatt - 11.01.2026 - 1. nach Epiphanias**

### **Geläut und Psalm**

Mit Worten aus Psalm 89 lege ich mich fest: „**Ich will singen von der Gnade Gottes ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für.**“ (89,2)

### **Liedvers**

Sehnsucht stillen aus der Quelle deiner Liebe, Gott,  
und den Himmel schmecken unter uns.  
Leben aus Wasser und Geist, Geist und Wasser zum Leben;  
Leben aus Wasser und Geist!

### **Andachtstext Matthäus 3,13-17**

„Ich Neptun“ - so beginnt die alte Urkunde, die ich auf einem Trödelmarkt sah - „Ich, Neptun, Gott des Wassers, Beherrscher aller Meere, geruhe hiermit kundzutun, den NN vom Schmutz der nördlichen Erdhalbkugel befreit zu haben.“ Eigenhändig von Neptun unterschrieben und gesiegelt, „Taufort am Äquator, 26° westliche Länge“. Unsre Nachbarn haben vor 2 Jahren von dem Ritual Fotos gepostet, inklusive Fischküssen, Tangessen und Poolparty. Jesus von Nazareth war ja auch ein „Staubgeborener“, der sich taufen ließ. Nicht vor Westafrika, aber im Fluss Jordan an dessen Mündung ins Tote Meer, wovon ich mich vor Ort überzeugen konnte. Jesu Täufer war nicht der Entertainment Manager der AIDA, sondern Johannes, der Täufer. Das ist dem Berichterstatter Matthäus wichtig, aber warum? Weil er seinen jüdischen Erstlesern Jesus nahebringen will. Dafür lässt er Johannes als letzten jüdischen Propheten auftreten, Jesus wird der erste christliche sein. Die Taufe verlinkt beide. Als Johannes zunächst zurückschreckt, begründet Jesus seinen Taufwunsch mit der mosaischen Pflicht: „**So gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen!**“ Diese Begründung befriedigt jüdische Leser. Wir würden mit Johannes eher erwarten, dass Jesus sich aus Vorfreude auf das Reich Gottes taufen lässt. Beide Begründungen

verknüpft Gott. Er schickt seinen Heiligen Geist im Outfit einer Taube vorbei, und ruft dabei: „**Dieser Jesus von Nazareth ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.**“

Damit hat Jesus Gewissheit, wer er ist. Seine Taufe ist bei Weitem mehr als eine Waschung vom alltäglichen Staub, nun ist er aus „Wasser und Geist“ geboren. Mutig hat die Urkirche demnach die Taufe auch als „Wassergrab“ verstanden, wobei das „Aus-der-Taufe-heben“ als Siegel dafür gilt, (von nun ab) ein von Gott gewolltes Kind zu sein.

Auf den gigantischen Kreuzfahrtschiffen weisen sich die Touristen mit einem zerreißsicheren Bändchen am Handgelenk aus. Eine vergleichbare Funktion hat die Taufe. In tiefem Zweifel hilft mir meine Taufe, zumal ich sie als junger Erwachsener bewusst wollte. Seitdem ist mir klar: „**Mein einziger Trost im Leben und im Sterben ist, dass ich Jesus Christus gehöre, der mich ja im Prinzip getauft hat. Er hat mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst und bewahrt mich so, dass mir ohne seinen Willen kein Haar vom Kopf fällt. Durch seinen Heiligen Geist macht er mich des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig, ihm forthin zu leben.**“

Das ist steil formuliert, ich weiß. Zwar ist die Äquatortaufe eine Verballhornung der christlichen Taufe – ich finde sie aber irgendwie auch sympathisch. Amen

### **Liedvers**

Sehnsucht stillen aus der Quelle deiner Liebe, Gott,  
und den Himmel schmecken unter uns.  
Leben aus Wasser und Geist, Geist und Wasser zum Leben;  
Leben aus Wasser und Geist!

---

Text und Melodie unbekannt; Einspielung: Manfred Mielke

### **Geläut und Segen**

Getauft zu sein ist eine gute Lebensgrundlage. Sie bietet einen Ankerplatz im Sturm und Gelassenheit in der Flaute. Und sie unterstützt unsre Hoffnung auf Gottes Segensreich der Himmel. Mit diesen Gedanken grüße ich alle – Euer Manfred Mielke